

Variationen der energetischen Verformung

„12 unter Strom“ – Deutsch-französische Ausstellung bei den Neckarwerken

(mol) – „Tout Ludwigsburg“ war auf den Beinen. Nein, eigentlich waren es sogar noch ein paar Kunstfreunde mehr. Denn die NWS-Ausstellungseröffnung sah internationale Gäste aus den Partnerstädten Montbéliard/Frankreich, St. Charles/USA und Jevpatorija/Ukraine.

Impressiv, explosiv, progressiv. Für jeden Geschmack etwas dabei. So stellt sich die gegenwärtige Ausstellung bei den Neckarwerken in der Hoferstraße dar.

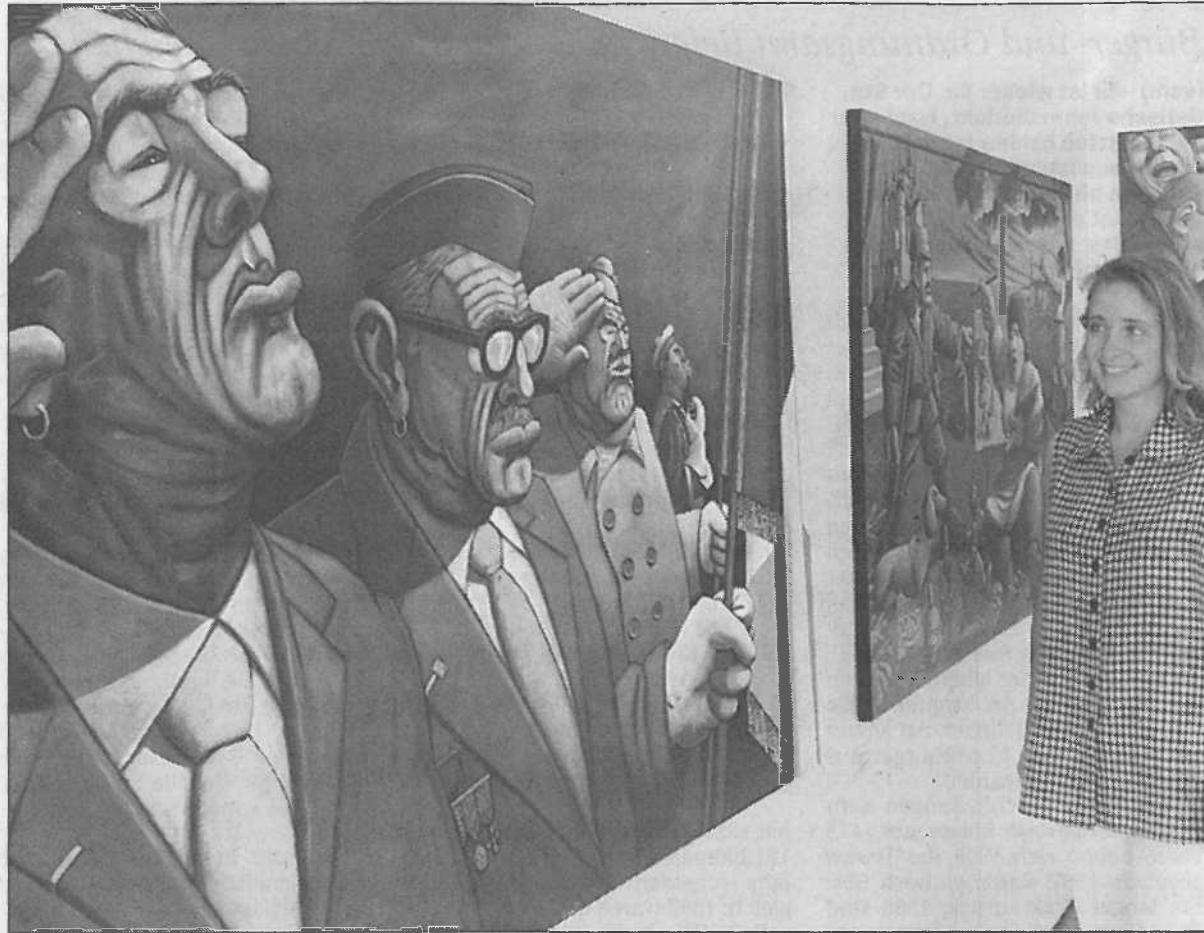
Unter dem bezeichnenden Titel „12 unter Strom“ – Die Kunst einer deutsch-französischen Freundschaft gaben sich sechs deutsche und sechs französische Künstler im Foyer des NWS-Regionalcenters Ludwigsburg.

„Die Kunst hat bei den Neckarwerken eine lange Tradition“, sagte Dr. Michael Kunath, NWS-Vorstandsmitglied, beim Eröffnungsreigen.

Unter dem Eindruck des geballten binationalen Kunstschaufens schloss sich Oberbürgermeister Dr. Christof Eichert zustimmend an und sagte: „Die Kunst kennt keine Sprache. Aber heute sind hier vier verschiedene Nationen mit ihren Sprachen vertreten. Kunst verbindet die Menschen. Deshalb stehe ich mit unseren Gästen aus den Partnerstädten mächtig unter Strom.“

Die Künstlergruppe „Les peintres de la rue“ kommt aus Frankreich. Christophe Daguët, Jean Pierre Fellner, Philippe Héroux, Serge Neimer, Christian Roth und André Wysocki vertreten die Farben der Trikolore und die künstlerischen Interessen Montbéliards. Sie wurden durch die Bürgermeisterin Maryse Beaupied eingeführt, welche die ständigen guten kulturellen Beziehungen zwischen den Städten in den vergangenen 50 Jahren besonders lobte.

Ludwigsburg gibt sich die Ehre mit den Künstlern Klaus Dentler, Silvia Hörner, Joachim Lambrecht, Frank Lukas, Ellen Rein und Regine Richter.



Ausdruck deutsch-französischer Kunst: Die Ausstellung „12 unter Strom“.

Bild: LKZ-Drossel

Die Kunstschaufenden kennen sich von ihrer gemeinsamen Arbeit im Kulturviertel Strombergstraße. Dort entstand auch die Idee zu einem Kulturaustausch mit der französischen Partnerstadt Montbéliard. Alle Künstler waren schon mehrfach an Einzel- oder Gruppenausstellungen beteiligt, wie die individuellen Lebensläufe eindrucksvoll verkünden.

Ihre aktuelle Ludwigsburger Ausstellung zeichnet sich durch eine variable und thematische Vielfalt aus. Gerade das Zusammentreffen des Kunstverständnisses aus den beiden Ländern zeigt auch die Unterschiedlichkeit im Denken, Schaf-

fen und Umsetzen. Farblich provokierend, naiv und teilweise „extraordinaire“.

So sind die Bilder, mit denen sich der Besucher auseinandersetzen hat. Teilweise interessante Ansätze wechseln mit schwierigen Passagen. Manches Oeuvre bedarf der individuellen Phantasie, andere zeigen die schonungslos nackte Wahrheit der künstlerischen Aussage. Ein Reigen des Konkreten, des Modernen und des Mysteriösen.

Gemalte, gezeichnete, modellierte Werke zeigen die verschiedenen Arbeitstechniken. Sicherlich ein Glanzlicht des Unbestimmbaren sind die schwungvollen Bahnen auf

Leinwand mit dem Namen „Sans titre – ohne Namen“, die aus dem Nichts kommen und in das Nichts gehen. Alle Impression liegt natürlich im Auge des Betrachters.

Info: Die deutsch-französische Kunstausstellung bei den Neckarwerken ist Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 12.45 bis 16 Uhr geöffnet. Während des Marktplatzfestes, am Samstag, 24. Juni, ist die Ausstellung zusätzlich von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Weitere Termine können unter Telefon (07141) 959-0 vereinbart werden.